№ 33. 1830.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 24. April.

Inland.

Berlin den 20. April. Se. Majestät der König haben dem Justiz-Commissions-Rath Meyer zu Kyritz und dem Pfarrer Dr. Wasianski an der Tragheimschen Kirche zu Königsberg in Preussen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben dem Regierungsrath Kloß zu Marienwerder, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu ertheilen und das für denselben in dieser Eigenschaft ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Ausland.

Oestreichische Staaten.

Ein von der Allgemeinen Zeitung mitgetheiltes Schreiben aus Wien vom 9. April meldet: „Ein Kommis des Hauses Rothschild ist gestern nach Konstantinopel abgereist; man glaubt, die Absicht dieser Sendung sei, einen Versuch zu machen, mit der Türkischen Regierung eine Anleihe zu negoziiren. Indessen läßt sich an dem Gelingen dieses Geschäfts mit einigem Grunde zweifeln, da die Pforte bei allen ihr bereits von mehreren Seiten gemachten Anträgen eine entschiedene Abneigung gegen Anleihen gezeigt hat und auch der Zustand ihrer Finanzen zu wenig geregelt ist, um dem Darleiher hinreichende Garantieen zu geben oder auch nur Zutrauen einzuflößen."

Italien.

Rom den 8. April. Der Papst hat den jetzigen Dekan des heiligen Kollegiums, Kardinal Pacca, zum Sekretär der Römischen Inquisition, zum Vorsteher der Ceremonial-Congregation und Erzpriester der Laterankirche, so wie den Staats-Sekretär, Kardinal Albani, zum Bibliothekar der Römischen Kirche ernannt.

Gestern starb hier in einem Alter von 76 Jahren der Kardinal Bertazzoli, Bischof von Palestrina und Vorsteher der Congregation der Studien.

Am 5. d. M. wurde zur Jahresfeier der Krönung Pius VIII. in der Sixtinischen Kapelle von dem Kardinal Odescalchi große Messe gelesen, welcher das heilige Kollegium, die hohe Prälatur und der Magistrat von Rom beiwohnten. Zwei Tage vorher fand in herkömmlicher Weise die öffentliche Almosen-Austheilung unter die Armen, durch den Almosenier des Papstes, Monsignor Soglia, Erzbischof von Ephesus, statt.

Türkei.

Die Allgemeine Zeitung enthält nachstehende Korrespondenz-Mittheilungen:

„Bucharest den 2. April. Die Organisirung der Fürstenthümer geht mit raschen Schritten vorwärts. Die Civil- und Militär-Administration (welche letztere erst seit diesem Kriege ins Leben trat) haben eine von der bisherigen ganz veränderte Gestalt erhalten, wodurch die vorhin so schwer auf dem Volke lastende Macht der Willkühr beschränkt wird. Die Stadt Giurgewo wird stärker befestigt, und im nächsten Monate soll ein Theil der neu errichteten Wallachischen Truppen dahin verlegt werden, um unter Leitung Russischer Offiziere den Dienst zu lernen. Auch die Wahl der Hospodare wird nicht mehr lange verschoben bleiben, und man erwartet deshalb Nachrichten aus Petersburg und Konstantinopel. Die Ernennung von Hospodaren ist für beide Fürstenthümer um so wichtiger, als bei der jetzigen Ungewißheit, wen die Wahl treffen werde, die Bemühungen der Aspiranten und ihrer Anhänger Reibungen erzeugen und Mißbehagen verbreiten, welches alle Klassen der Bewohner theilen. Auch unser dermaliger Gouverneur soll vorzüglich die baldige Ernennung der Hospodare wünschen; es heißt, daß er uns alsdann verlassen und einen bedeutenden militärischen Posten erhalten werde. — Im Handel bemerkt man reges Leben, doch werden meistens nur solche Artikel gesucht, deren die Russischen Truppen bedürfen, und deren Verbrauch also mit dem verminderten Bestande derselben in den Türkischen Provinzen abnehmen muß."

„Triest den 7. April. Ein in sieben Tagen von Malta angekommener Schiffer bringt die Nachricht, daß am 30. März sowohl die daselbst vor Anker gelegene Russische, als auch eine Abtheilung der Englischen Flotte, erstere nach der Ostsee, letztere nach England unter Segel gegangen seien. — Briefe aus Livorno vom 2. d. wollen behaupten, die nach einer kurzen Ueberfahrt von Alexandrien in Toulon eingetroffene Kriegsbrigg „Komet" habe das Versprechen der Mitwirkung des Paschas von Aegypten zur Bezwingung der Raubstaaten überbracht."

Griechenland.

Die Florentiner Zeitung giebt folgendes Privatschreiben aus Ancona vom 4. April: „Mit dem Jonischen Schooner „Lord Bathurst" ist hier die Nachricht eingegangen, daß der Kiutaher noch nicht in Janina angekommen war, und daß daher die Unruhen, denen sein Erscheinen ein Ende machen sollte, daselbst fortdauerten. — Aus Missolunghi erfährt man unterm 30. Januar, daß die Rimarioten und Nivizioten zu den Waffen gegriffen, den Sohn Mustapha Paschas fortgejagt und sich zu Meistern der den Namen „Vierzig Heiligen" führenden Befestigungen auf dem Akrokeraunischen Gebirge gemacht hatten. — In Aegina ist ein aus Nauplia vom 9. Febr. datirtes Dekret in Bezug auf die Marine bekannt gemacht worden. Der Präsident hat nämlich eine Kommission ernannt, welche beauftragt ist, für die Ausbesserung der Hydriotischen, Spezziotischen und Ipsarotischen Schiffe zu sorgen, deren Besitzer wegen der dem Vaterland dargebrachten Opfer außer Stande sind, dieselbe aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Der Präsident hofft, daß die Nationalbank, durch Vorschüsse des Staatsschatzes unterstützt, bis zum November d. J. 50,000 Thaler für diesen Zweck werde verwenden können. Diese für die Bedürfnisse der Marine unbedeutende Summe soll in der Folge aus den Einkünften der Bank und aus der Anleihe, welche die Regierung zu kontrahiren gedenkt, vergrößert werden."

Frankreich.

Paris den 13. April. Vorgestern, als an dem Tage, wo vor sechzehn Jahren der König als Graf von Artois seinen Einzug in die Hauptstadt hielt, empfingen Se. Majestät nach der Messe die Glückwünsche. Folgendes ist die Antwort des Monarchen auf die Anrede des Präfekten, Grafen von Chabrol: „Ich hoffe, daß der Tag, der Mich in die Mitte der Franzosen zurückgeführt hat, bei ihnen allen dieselbe angenehme Erinnerung, als bei Mir, zurückgelassen haben wird. An jenem Tage war es, wo Ich zum erstenmale als der Verkündiger der Wohlthaten erschien, die der König, Mein Bruder, Frankreich zudachte. Ich werde niemals die Aufnahme vergessen, die Mir in dieser Hauptstadt zu Theil wurde; Mein Herz bewahrt davon ein Andenken, das nur mit Meinem Leben enden wird. Es freut Mich, daß Sie Mich an die Gesinnungen und das Vertrauen erinnern, die ich Ihnen zu jener Zeit einflößte: alle Meine Bemühungen sollen auch ferner, wie bisher, dahin gehen, das Glück der Franzosen auf unzerstörbare Weise zu befestigen."

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Sachsen-Koburg hat dem Könige und den Prinzen seine Aufwartung gemacht.

Für den König und die Königin beider Sizilien, die man gegen die Mitte des künftigen Monats hier

erwartet, werden die Zimmer im Palaste „Elisée-Bourbon" in Bereitschaft gesetzt.

Das Journal des Debats giebt jetzt die Liste sowohl derjenigen Deputirten, die für, als derjenigen, die gegen die Adresse gestimmt haben. Herr von Martignac ist darin unter der Zahl der ersteren begriffen.

Aus Toulon wird unterm 7. d. M. geschrieben: „Da die Anwesenheit des Vice-Admirals Duperré hier unentbehrlich zu seyn scheint, so hat derselbe den Schiffs-Capitain Hugon beauftragt, mit dem Korsaren Bavastro auf der Brigg „l'Alerte" die Küste bei Algier zu untersuchen und die für eine Landung günstigen Punkte auszuspähen. — Das Linienschiff „Provence" wird den Vice-Admiral Duperré, Befehlshaber, und den Contre-Admiral Mallet, Major-General der Flotte, so wie den General en Chef der Landungs-Truppen, nebst drei General-Majoren an Bord haben. — Man hat neuerdings flache Landungsfahrzeuge nach einem neuen Muster erbaut; jedes derselben soll 150 M. und ein Feldgeschütz tragen. Von diesen platten Booten sollen immer zehn zugleich anlegen, wodurch ein Corps von 1500 Mann und eine Batterie von 10 Kanonen mit einemmale ans Ufer gesetzt werden würden. Gestern wurde, in Gegenwart des Vice-Admirals Duperré selbst, auf der hiesigen Rhede ein Versuch mit einem solchen platten Boote gemacht; das auf demselben befindliche Feldstück gab sechs Schüsse. Der Admiral war mit dem Resultate zufrieden und hat den Bau von 50 solcher Boote angeordnet, von denen die Kanonen leicht ans Land gebracht werden können. — Für den Empfang des Dauphin werden im Hotel der Marine-Präfektur Gemächer in Bereitschaft gesetzt; General Bourmont wird auf der Marine-Intendantur wohnen. — Auf der Rhede und im Hafen von Marseille befinden sich nicht weniger als 400 für die Expedition bestimmte Transport-Fahrzeuge, welche Geschütz und anderes Kriegsgeräth an Bord nehmen."

Briefen aus Marseille vom 6. d. Mts. zufolge, ging an der dortigen Börse das Gerücht, ein aus Monestier bei Tunis kommendes Sardinisches Schiff habe die Nachricht mitgebracht, daß Ibrahim Pascha, der Sohn des Vicekönigs von Egypten, siegreich in die Regentschaft Tripolis eingerückt sei und sich bereits zweier Städte bemächtigt habe. Auch der in Marseille erscheinende Semaphore enthält diese Nachricht. — Der in Lyon herauskommende Précurseur meldet gleichfalls nach einem Schreiben aus Marseille, Ibrahim Pascha sei bei Tripolis gelandet und habe schon zwei Forts erobert. In Alexandrien sei auf alle im Hafen befindlichen Schiffe ein Embargo gelegt worden, woraus sich erkläre, warum seit einiger Zeit kein Schiff von dort in Marseille angekommen sei. Nach dem Postscriptum eines andern Briefes war Ibrahim Pascha mit Truppen aus Alexandrien in Bazay angekommen und wollte seinen Marsch gegen Tripolis fortsetzen.

Zu Lyon baut man förmliche Thürme von Eichenholz, jeder von 12 bis 15 Fuß in der Höhe und 20 bis 25 Fuß im Durchschnitte. Sie sollen, nach den Angaben Einiger, dazu dienen, unsre Infanterie vor den Angriffen der Algierer und wilden Thiere zu beschützen, nach Andern, um in einem Augenblicke eine befestigte Stadt in den ein Bischen wüsten Gegenden des herrlichen Landes der Barbaresken herzustellen.

Das Ministerium rechnet auf den Ausgang des Algierschen Krieges; ein Sieg könnte ihm Popularität verschaffen, oder doch die Abneigung mindern und seine Partei in der künftigen Kammer vermehren. Die Opposition ergreift Gegenmittel. Sie wünscht zwar keine Niederlage in Algier, prophezeiht aber, daß durch England die Frucht des Krieges, wie in Morea, den Franzosen entgehen werde. Die Eroberung oder der Sieg in Afrika, sagt sie, wird, falls er auch eintrifft, Frankreich keinen so großen Vortheil bringen, als der, welchen die Verwaltung aufgeopfert hat.

Der Moniteur enthielt am 11. d. einmal einen raisonnirenden Artikel. In demselben wird das Verfahren derjenigen Zeitungen gerügt, welche immer von ministeriellen Zeitungen, und von dem, was das Ministerium darin sage und sagen lasse, sprächen, da doch das Ministerium keine Zeitungen habe oder lenke; „es ist nicht sehr wahrscheinlich", sagt der Moniteur.

Die konstitutionellen Deputirten werden in ihrer Heimath mit großen Freudensbezeugungen aufgenommen; sie erhalten zahlreiche Besuche, Complimente und werden mit Ehrenschmäusen bewirthet.

Wegen eines Artikels gegen die Jesuiten von Avignon ist der Figaro zum 6. k. M. vor das dortige Tribunal beschieden.

Der Vicomte de Lezardiere sagt in dem Rundschreiben, das er an die Beamten seines Departements erlassen, „seine Absetzung setze ihn in Erstaunen; er finde in seiner Verwaltung keine Ursache zu dieser Maaßregel, und seine Treue gegen den König

zu bezweifeln, sei Niemand berechtigt, weil sein ganzes Leben dafür der Bürge wäre.

Von allen Präfekten seit der Einführung dieser Beamten-Klasse im Jahre 1800 giebt es gegenwärtig nur noch einen einzigen, mit dem in diesem ganzen Zeitraume von 30 Jahren durchaus keine Veränderung vorgegangen ist und der noch heute dieselbe Provinz verwaltet, die ihm im Jahre 1800 anvertraut wurde; es ist dies der Graf Bourgeois de Jessaint, Präfekt des Departements der Marne.

Die hiesige deutsche Opern-Gesellschaft beginnt heute auf dem Theater Favart den Cyklus ihrer Vorstellungen mit Webers „Freischütz."

Unsere Regierung soll wider die Aufhebung des Salischen Gesetzes in Spanien protestirt haben, die einst die Folge haben könnte, daß die Krone dem Bourbonschen Hause dort so zu sagen ganz entfiele und durch die Vermählung an ein andres überginge.

Spanien hat es verweigert, unserer Expedition zu gestatten, in dem Hafen von Carthagena Lebensmittel u. s. w. einzunehmen.

Der General San Martin, der eine so große Rolle in dem Südamerikanischen Unabhängigkeitskriege gespielt hat, ist von Brüssel in Paris angelangt.

Das Journal de l'Aube sagt, die Weinberge wären eben so weit vor, als im Jahre 1811.

Spanien.

Madrid den 3. April. Am 27. d. M. werden JJ. Sicil. MM. in Bayonne eintreffen.

In Santiago (Galicien) sind mehrere angesehene Personen verhaftet worden. Man sprach von Verschwörungen der Liberalen.

Die neuesten Begebenheiten in Frankreich haben hier zu den allerabernsten Gerüchten Anlaß gegeben. Nach Einigen sollte in Paris schon eine förmliche Revolution ausgebrochen seyn, der General Bourmont sich an die Spitze der Schweizerregimenter gestellt haben, die Leute brächten sich in den Straßen von Paris um u. s. w.

Die Polizei macht sich mit der Aufspürung eines angeblichen Obersten viel zu schaffen, den die Apostolischen als Lenker einer Verschwörung zur Wiedereinführung der Verfassung bezeichnen.

Im Laufe des Monats Januar d. J. sind im Freihafen von Kadix 123 Schiffe mit 6527½ Tonnen Ladung angelangt und 108 beladene Fahrzeuge mit 4599 Tonnen Ladung aus demselben ausgesegelt.

Portugal.

Lissabon den 28. März. Die Zahl der politischen Gefangenen im Kastell von S. Juliao beträgt jetzt 297. Ihr Aufseher, Tellez Jordao, begeht jede Art von Gräueln an ihnen. Unter den jetzt am meisten Verfolgten, befindet sich der oft erwähnte alte und geachtete Staatsrath Breyner. Der Bruder des Grafen von Linhares, der zu gleicher Zeit mit Sir J. M. Doyle verhaftet wurde, ist allein in dem seeumströmten Thurme von Bugio eingesperrt. Auffallend ist es, daß die Bäcker als die heftigsten Constitutionellen betrachtet werden. In den letzten Wochen sind einige Anstalten getroffen worden, wieder einige Schiffe zur Blokade von Terceira abzuschicken; aber es fehlt noch immer an Geld. Die einzigen Truppen, welche regelmäßig bezahlt werden, sind die 3000 Polizeisoldaten, die Lissabon im Zaum halten.

Die Regierung scheint ein großes Mißtrauen gegen die Linientruppen zu hegen. Seit einigen Tagen dürfen nur die wirklich Dienstthuenden Waffen tragen; die Gewehre aller übrigen werden sorgfältig verschlossen. Einer unsrer Guerilla-Anführer, der berüchtigte Cachapuz, hat die Erlaubniß erhalten, einige Soldaten zu sich kommen lassen zu dürfen, um Patronen anzufertigen, woraus man schließen will, daß er bald ins Feld zu rücken denke. — Man erwartet in diesen Tagen den neuen Französ. Konsul, der ein Gascogner und vom Französ. Ministerium sehr protegirt werden soll. Herr Blanchet schickt sich zur Abreise an. — Kürzlich hat man den Kapellan des Barons Quintella, Castros, verhaftet, weil man ihm konstitutionelle Grundsätze zuschreibt. Er ist indeß, wie jedermann weiß, ein exaltirter Miguelist. Das Ganze ist also ein Versehen, wie sie deren jetzt oft hier vorkommen. — Gestern Abend fuhr Don Miguel sehr rasch durch die untere Stadt, wobei von den vorreitenden Kavalleristen der Garde zu Pferde mehrere Personen umgeritten und gefährlich verletzt wurden. Die Ursach war, daß Don Miguel einer Prozession beiwohnen wollte.

Durch das nach Plymouth zurückgekehrte Schiff, welches den Marquis von Palmella nach Terceira mitgenommen hatte, ist die Nachricht von dessen am 15. März erfolgter Ankunft auf jener Insel nach England gekommen. In der Begleitung des Marquis befand sich der Rath Guerreiro, welche beide gemeinschaftlich mit dem auf der Insel bisher befehligenden Grafen von Villa-Flor die Regentschaft kon-

stituirten, die der Kaiser von Brasilien durch ein Dekret, das bei dieser Gelegenheit zuerst promulgirt wurde, eingesetzt hatte. Vorher noch erließ Graf von Villa-Flor einen Tagesbefehl, worin er seinen Truppen die Veränderung im Gouvernement anzeigte. Durch ein drittes auf der Insel erschienenes Dekret wird Don Luis da Silva Mouzinho de Albuquerque zum Sekretär der Regentschaft ernannt. In einem vierten Dekrete wird von der Regentschaft dem Grafen von Villa-Flor die fernere Führung des Militär-Kommandos übertragen. Ein fünftes Dekret ist wiederum ein Tagesbefehl des Grafen, der seinen Truppen die Zufriedenheit der Regentschaft mit ihrem Eifer, ihrer Loyalität und ihrer bewiesenen Tapferkeit zur Vertheidigung der Rechte ihrer Monarchie zu erkennen giebt. Ein sechstes Aktenstück endlich ist eine Proclamation, welche die Regentschaft an das Portugiesische Volk erlassen hat.

In dem erstgedachten Dekret des Kaisers heißt es unter Anderm: „Als Vormund und natürlicher Beschützer Meiner theuren und vielgeliebten Tochter Donna Maria II., habe Ich es für gut befunden, eine Regentschaft zu bilden und zu ernennen, die in ihrem Königlichen Namen in den Königreichen Portugal, Algarbien und den dazu gehörigen Gebieten herrschen, regieren und verwalten und in selbigen Meinen Beschluß vom 3. März v. J. einführen, bekannt machen und in Wirkung treten lassen und dafür sorgen soll, daß die legitimen und nie zu verjährenden Rechte der Königin auch auf jede andre Weise aufrecht erhalten und geachtet werden."

„Die Regentschaft soll aus drei Mitgliedern bestehen, die einen Minister und Staats-Sekretär zu ernennen haben, dem die Pflichten aller Geschäftszweige des genannten Reiches zu übertragen sind, bis die Königliche Autorität der regierenden Königin in der ganzen Monarchie anerkannt oder die Trennung der verschiedenen Geschäftszweige für nothwendig befunden worden ist. Die vorliegenden Angelegenheiten sollen durch die Mehrheit der Stimmen entschieden werden; im Fall der Abwesenheit eines Mitgliedes der Regentschaft soll der Minister und Staats-Sekretär für den abwesenden Regenten handeln, wenn nur ein Minister zugegen ist; sind mehr als einer zugegen, so soll diese Pflicht demjenigen Minister obliegen, der am längsten angestellt ist. Ist die Abwesenheit eines Regenten dauernder Natur, so soll die Regentschaft einen Nachfolger wählen, wobei es indessen vorgeschrieben ist, daß Niemand dazu gewählt werden kann, der nicht am Tage des gegenwärtigen Beschlusses ein Mitglied des Conseils Ihrer allergetreuesten Majestät ist. In der ersten Zusammenkunft soll die Regentschaft den vorgeschriebenen Eid leisten, von dem die Form für alle Mitglieder in den Archiven aufbewahrt werden soll."

„Zur besagten Regentschaft ernenne Ich den Marquis v. Palmella, Mitglied des Staats-Conseils der regierenden Königin, welcher Präsident derselben seyn soll, den Grafen von Villaflor, Pair des Reiches, und den Rath Jose Antonio Guerreira, der die nöthigen Maaßregeln zur vollständigen Ausführung des gegenwärtigen Beschlusses zu leiten und zu treffen hat. Im Pallast der Kaiserlichen Quinta von Boa-Vista am 15. Juni 1829."

Großbritannien.

London den 14. April. Se. Majestät der König haben am ersten Osterfeiertage das heil. Abendmahl aus den Händen des Bischofs von Chichester empfangen. Se. Maj. sind so weit wieder hergestellt, daß Ihre Spazierfahrten bei schönem Wetter bereits wieder begonnen haben.

Der von Herrn O'Connell während seiner gegenwärtigen Anwesenheit in Dublin gestiftete Verein kündigt sich in Irländischen Blättern unter dem Namen „Freunde Irlands, aller religiösen Bekenntnisse" an. Sowohl der Courier als die Times erklären sich in sehr starken Ausdrücken gegen das Verfahren des Herrn O'Connell. Namentlich sagt der erstere, die Nichtigkeit des Herrn O'Connell sei recht deutlich hervorgetreten, seitdem er im Brittischen Parlamente erschienen sei, wo er, als Advokat, bei seinen Aeußerungen, selbst über Gegenstände, welche die richterliche Verwaltung betrafen, ausgelacht worden wäre. — Die Times erklärt geradezu, die Zwecke des Vereins, so löblich sie auch zum Theil wären, seien doch ihrer Haupt-Tendenz nach so gefährlich für die Constitution, daß man ihn nothwendig unterdrücken müsse. Zu diesen gefährlichen Zwecken zählt sie erstlich die Aufhebung der sogenannten Subletting-Act, ferner eine Radikal-Reform des Parlaments, und endlich, so wie hauptsächlich, die Aufhebung der Union.

In der Sunday-Times liest man: „Mit Bedauern vernehmen wir, daß die Minister gegen die Bill zur Emancipation der Juden sehr eingenommen sind, und daß gegen die zweite Lesung Hr. Holmes eine starke Opposition aufbringen will. Da viele Mitglieder, die für die erste Lesung stimmten, es in der Meinung gethan haben, daß dies Verfahren der Regierung eben nicht unangenehm seyn würde,

so ist sehr zu befürchten, daß die Bill in der zweiten Lesung durchfallen werde, indem jene Mitglieder sich absentiren und dagegen Andere anwesend seyn dürften, die ihre Meinung über die Frage bisher noch nicht abgegeben haben."

Die anglikanische Kirche zählt in ihren 22 Bisthümern 9983 Kirchen und Kapellen. Die protestantischen Dissenters besitzen in den 40 Grafschaften 6422 Gotteshäuser; die Zahl der katholischen Kapellen ist 388. — Unter den 9983 anglikanischen Kirchen befinden sich nur 62, wo die Geistlichkeit von der Gemeinde selbst ernannt wird; bei allen übrigen werden die Pfarrer entweder von der Regierung, oder von der Kirche, d. h. von den Bischöfen und Kapiteln, von den Edelleuten und Gutsbesitzern, von den beiden Universitäten und von den Corporationen erwählt. Die Gesammt-Einnahme der Missions-Gesellschaften der Dissenters betrug im Jahre 1829 90,000 Pfd. St., während die bischöflichen Missionen nur 67,528 Pfd. Einnahme hatten.

Die Auswanderungswuth ist, wie man aus den Provinzen vernimmt, in diesem Jahre größer in England, als in irgend einem früheren. Namentlich verlassen in der Grafschaft Kent sehr viele Landleute und kleinere Pachtbesitzer ihre Wohnorte, um sich nach den Ver. Staaten von Nordamerika oder nach Canada einzuschiffen.

In Shroshire fiel in vergangener Woche eine solche Menge Schnee, daß zwei Individuen auf dem Wege versunken sind.

Offiziellen Angaben zufolge werden im Engl. Ostindien auf beiden Ufern des Ganges 246 Quadratmeilen Landes mit Indigo bebaut, welche im Durchschnitt einen jährlichen Ertrag von 3½ Mill. Pfund dieses Färbe-Materials geben. Der reine Gewinn, den England aus diesem Kulturzweige zieht, beläuft sich jährlich auf mehr als 400,000 Pfd. St.

Ueber die neuesten Ereignisse in Columbien vernehmen wir Folgendes: Bolivar war nach der Hauptstadt Columbiens zurückgekehrt, und der National-Congreß zusammengetreten. Sogleich erließ der Befreier zwei wichtige Dokumente: eine Proklamation an seine Mitbürger im Allgemeinen, und eine Botschaft an den Kongreß bei Gelegenheit seiner Eröffnung. Ersteres Aktenstück besagt in der Kürze ungefähr Folgendes: „Ich lege die Stelle eines Präsidenten nieder, da der Kongreß gegenwärtig beisammen ist, um der Nation diejenigen Institutionen zu geben, welche sie wünscht. Man hat mich beschuldigt, ich trachte nach dem Throne; diese Anklage rührt jedoch von Personen her, welche selbst nach der höchsten Würde streben. Diese Leute haben mir mehr als einmal eine Krone angeboten, welche ich jedoch mit Unwillen ablehnte. Columbier, laßt Euch nicht irreleiten, und vertheidigt den konstituirenden Kongreß, der die Hoffnung des Volks, der letzte Vereinigungspunkt der Patrioten ist. Wenn Ihr ihn aufgebt, so werdet Ihr das Vaterland in alle Gräuel der Anarchie stürzen. Man glaubte, der Kongreß würde ihn einstimmig bitten, seine Würde wieder zu übernehmen.

Das neueste Heft der Foreign-Quarterly-Review enthält einen lesenswerthen Artikel über die Staatskräfte der Niederlande, verglichen mit denen von Großbritannien und Irland. Es wird darin der Werth der in den Niederlanden jährlich producirten Manufaktur-Erzeugnisse auf 28,125,000 Pfd. und der der Ackerbau-Erzeugnisse auf 50,095,166 Pfd. Sterl. angeschlagen. Wiewohl die Niederlande ungefähr ein Drittel der Bevölkerung von Großbritannien und Irland enthalten, betragen die Staats-Ausgaben doch nur ungefähr ein Sechstel, nämlich 8,175,568 Pfd. jährlich, wobei sich die Zinsen einer sehr großen Staatsschuld und viele Ausgaben, wie für die Kirchen, Kanäle, Deiche Erziehungswesen befinden, die in England von dem Volke noch besonders bestritten werden müssen. Unsere Pensionen, Halbsolde u. s. w. kosten dem Lande beinahe eben so viel, als den Niederländern der ganze Staats-Haushalt; die Englische Kirche aber, welche blos die Kirche eines kleineren Theils der ganzen Bevölkerung ist, kostet mehr als die Hälfte. Die Unterhaltung der protestantischen sowohl, als der katholischen Kirche kostet den Niederlanden jährlich 252,056 Pfd. Sterl., wovon, bei einer Bevölkerung von 6 Millionen, auf jeden Einwohner 10 Pce. jährlich kommen. Die Englische Kirche kostet, wenn der niedrigste Anschlag zum Grunde gelegt wird, 4 Mill. Pfd. jährlich; auf eine Bevölkerung von 13 Millionen (in England und Wales) vertheilt, kommen auf jeden Einwohner 6 Shill. 2 Pce. jährlich, oder siebenmal so viel als in den Niederlanden. Bringt man nur so viele Einwohner in Anschlag, als sich wirklich zur Englischen Kirche bekennen — denn ein Drittel derer, welche die Ausgaben der Kirche bestreiten helfen, gehört anderen Glaubensbekenntnissen an — so würde die Alleinbestreitung ihrer Bedürfnisse jedem Bekenner der Englischen Kirche 8 Shill. 3 Pce. jährlich kosten.

In einem der letzten Blätter des Courier liest

man Folgendes: „Die Emancipation Griechenlands und die Einführung einer regelmäßigen und unabhängigen Regierung daselbst ist ein Gegenstand der ernsthaftesten Aufmerksamkeit für jeden Politiker aller Länder. Vielleicht ist diese geringer in unserm Lande, als in andern, da wir nur für die Zukunft dabei interessirt sind; und wenn dem so ist, so haben wir uns allerdings eine gewisse Fahrlässigkeit vorzuwerfen. An Winken und Geschwätz unserer Collegen fehlt es freilich nicht, um uns unser Interesse, das Aufblühen einer Nation zu verhindern, die wir, ihrer Ansicht nach, blindlings zu unserm eigenen Nachtheil erhoben haben, vorzuhalten. Der Abbé de Pradt, ein Französischer Pamphletist von einigem Ansehen, sagt darüber: „„Griechenland wird das Holland des Mittelländischen Meeres werden. In allen Ländern wird es entweder durch seine Nähe oder vermöge ihrer Interessen eine Rivalität gegen England aufregen. Je mehr Seestaaten in diesem Theile der Welt sind, um desto mehr wird sich das Englische Uebergewicht mindern. Nach demselben Grundsatze sollte jeder Politiker auch die Errichtung eines zweideutigen Zustandes von Egypten und dessen Bildung in einen unabhängigen Staat beurtheilen. Es wird eine Seemacht und folglich eine Nebenbuhlerin Englands werden. Durch das Rothe Meer wird der Herrscher Egyptens leichter als in jeder andern Richtung Indien erreichen können und Malta und Gibraltar werden ihre Wichtigkeit für England verlieren.“ — Ohne unsere Nachbarn belächeln zu wollen, müssen wir gleichwohl gestehen, daß eine solche tiefe Spekulation, wie die obige, schwerlich in einen andern Französischen Kopf, als in den des Abbé de Pradt, kommen würde. Wir, die wir doch bei den fürchterlichen Weissagungen des Abbé am meisten betheiligt sind, sind, vielleicht aus Gewohnheit oder aus Erfahrung, ohne alle Sorge. Wir hoffen, daß Griechenland das Holland des Mittelländischen Meeres werden wird, und daß wir es erleben werden, die nämlichen Vortheile aus der Rivalität mit Griechenland für uns entspringen zu sehen, die für uns aus der Rivalität mit Holland entsprungen sind. England existirt nicht durch die Schwäche anderer Staaten, sondern durch eigene Kraft; es blüht nicht durch die Armuth Anderer, sondern vermittelst seiner eigenen unvergleichbaren Industrie- und Handelsquellen. Diese müssen versiegen, ehe die Rivalität einer andern Nation im Handel oder in der Schifffahrt uns schrecken kann, und wenn Griechenland morgen des Tages alles das würde, was der Abbé ihm verkündet, so wird es immer nicht mehr seyn, als wir, unserm Interesse gemäß, wünschen müssen, daß es werden möge.“

Der berühmte Componist und Pianoforte-Virtuose, Herr Kapellmeister Hummel, ist hier angekommen, und wird am Donnerstag den 20. April sein erstes Morgen-Konzert veranstalten.

Niederlande.

Brüssel dem 13. April. Die Zeitungen vom Cap vom 2. Januar melden die Niederlage und den Tod des Kitow, eines Häuptlings eingeborner Räuber, der seiner Zeit den Lieutenant Farewell und sein Detaschement hingemetzelt hatte. Er fand seinen Tod bei dem Versuch, einen Kaffern-Häuptling zu plündern, der ihn aber überrumpelte und erschlug.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 19. April. In dem Intelligenz-Blatt Nro. 29. zu dem April-Hefte der in Halle erscheinenden Allgem. Literatur-Zeitung Seite 233. steht unter der Ueberschrift: „Berichtigung,“ Folgendes: „Die Zueignungsschrift des Hrn. v. Göthe an Se. Maj. den König von Baiern, vor dem letzten Theil seines von ihm herausgegebenen Briefwechsels mit Schiller, enthält einen mittelbaren Vorwurf für die Fürsten Deutschlands, welche Zeitgenossen Schillers waren: daß nämlich Letzterer keinen Beschützer unter Ihnen gefunden habe, durch dessen Gunst Ihm das Leben erheitert, dem Vaterlande aber seine Geistesthätigkeit länger erhalten worden wäre.“

„Um diesen Vorwurf wenigstens von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, meinem allergnädigsten Herrn, zu entfernen, und in einem Gefühle, das alle meine Landsleute mit mir theilen werden, wage ich es, die amtlich nur mir bekannte Thatsache zu allgemeiner Kenntniß zu bringen: daß unser allertheuerster König Schiller'n, als dieser den Wunsch geäußert hatte, sich in Berlin niederzulassen und deshalb nach Potsdam gekommen war, aus Allerhöchsteigener Bewegung ein Gnadengehalt von jährlich 3000 Rthlr., nebst freiem Gebrauch einer Hof-Equipage, zugesichert hatte. Nur dessen nachher erfolgte Krankheit und frühzeitiger Tod haben den großmüthigen Monarchen und unser engeres Vater-

land um den Vorzug gebracht, in Schiller einen ausgezeichneten Preußen mehr zu zählen."

„Berlin den 27. März 1830.

v. Beyme."

Der Liegnitzer Corresp. v. u. f. Schlesien enthält unter Inland folgenden Artikel: Von der Oder den 14. April. Auch bei uns, wie in Baiern und anderwärts, wird das Bedürfniß einer zeitgemäßen Reform des Unterrichtswesens fühlbar, seitdem man zur Einsicht gelangt ist, daß der auf den Gymnasien vorherrschende humanistische Unterricht für die nicht für die Universität bestimmten Schüler ziemlich zwecklos ist, und dem Umfange des realistischen Unterrichts Eintrag thut. Zur Zeit des Wiederauflebens der Wissenschaften, die damals nur aus lateinischen und Griechischen Schriftstellern geschöpft werden konnten, lag es in der Natur der Sache, daß die Erlernung dieser beiden Sprachen, aus dem wichtigsten Hülfsmittel, auch der Hauptgegenstand des zum höheren Studium der Wissenschaften vorbereitenden Schulunterrichts wurde. Der Macht der Gewohnheit und den Philologen ist es aber gelungen, die relative Nothwendigkeit des Unterrichts in den alten Sprachen zu einer absoluten zu stempeln. Kann man auch nicht die vortheilhafte Wirkung des systematischen Sprachunterrichts auf die Entwickelung des Geistes in Abrede stellen, so kann diese Wirkung doch nicht allein den alten Sprachen beigelegt werden. Vielmehr verbreitet sich endlich die Ansicht immer mehr, daß die neueren Sprachen und die Mathematik gleichen Erfolg gewähren, und so möchte doch bald der jetzt ebenfalls der höheren Bildung bedürfende künftige Landwirth, Kaufmann, Künstler und Fabrikant, den realistischen Unterricht in den historischen, mathematischen und physikalischen Wissenschaften und in den lebenden Sprachen vorziehen, und seine Zeit nicht mehr mit der für ihn nutzlosen Erlernung der alten Sprachen verlieren wollen.

Das Aachener Amtsblatt enthält Folgendes: Von allen Seiten dringen die natürlichen Menschenpocken in unsern Regierungsbezirk ein, und werden nur mühsam durch die thätigsten Maaßregeln von weiterm Umsichgreifen zurückgehalten. Es kommen Fälle vor, wo die Schutzpocken, trotz der darauf verwendeten Aufmerksamkeit, in ihrem regelmäßigen Verlaufe gestört werden, z. B. durch gleichzeitige Hautausschläge, durch Abkratzen der Pusteln u. s. w., selbst wo nach regelmäßigem Verlaufe der Schutzpocken noch einige Empfänglichkeit zur Aufnahme des Pocken-Contagiums zurückbleibt, wie es auch nicht ganz unmöglich ist, daß die ächten Menschenpocken dasselbe Individuum zweimal befallen. In diesen Fällen ist im schlimmen Falle eine Ansteckung durch die natürlichen Menschenpocken noch immer möglich und die Erfahrung liefert häufige Beweise. Bei geringerer Ansteckungsfähigkeit entstehen dann die modificirten Pocken, Varioliden, die bei ungeschützten Subjecten wieder die ächten Pocken hervorbringen. Unter diesen Umständen empfehlen wir dringend, daß alle vaccinirten Individuen durch eine nochmalige Vaccination es ausmitteln mögen, ob sie auch wirklich gegen das ächte Blattergift geschützt sind.

Es heißt, Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin werde diesen Sommer wieder ein Bad in Deutschland besuchen.

Einer der ausgezeichnetsten Aerzte in Frankfurt am Main, Dr. C. Nonne, hat von dem Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg K. H. ein sehr schmeichelhaftes Handschreiben mit dem Antrage erhalten, ihn, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, als Leibarzt nach Griechenland zu begleiten. An den als Sprachkenner ausgezeichneten Consistorial-Rath und ersten Prediger bei St. Catharina in Frankfurt, Dr. A. Kirchner, soll gleichfalls in den schmeichelhaften Ausdrücken eine Einladung ergangen seyn, Se. K. H. nach Griechenland zu begleiten, und in diesem Lande selbst Forschungen über Kunst und Antiquitäten unter dem Schutze der neuen Regierung anzustellen, und dabei die Stelle eines Hof- und Kabinets-Predigers zu versehen.

Am 4. April fiel unter dem Vormittags-Gottesdienste in der katholischen Kirche zu Waldburg in Baiern zwischen zwei Bauernburschen ein Handgemenge vor, wobei der eine eine starke Verwundung am Kopfe erhielt. Da die Kirche durch diesen blutigen Auftritt entweiht worden ist, so hat man sie gesperrt und vor der Hand den Gottesdienst darin aufgehoben.

In einem öffentlichen Blatte liest man folgendes Epigram auf die Bälle „zum Besten der Armen":

„Papa! man ladet schon wieder mich ein,
Beschützerin leidender Menschheit zu seyn,
Der Eintritt ist heut' ein Zehnguldenschein." —
„Den soll, mein Kind! die Kasse kriegen;
Doch Du, statt zum Ball, wirst ins Bett Dich verfügen;
Es heißt nur: Springt bei den Armen in Noth;
Und nicht: Springt euch für sie zu Tod!"

(Mit zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nro. 33. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 24. April 1830.)

Vermischte Nachrichten.

Nirgends ist das Wild mehr zusammengeschmolzen als in Schweden. Man kann, versichert ein Reisender, Tagelang in den dem Anscheine nach wildreichsten Gegenden gehen, ohne daß eine Klaue zum Schusse kommt. Auch in Norwegen ist es so Es hat dort Jeder das Recht, überall zu jagen, und so wird das ganze Jahr hindurch auf alles, was vier- und zweibeinig ist, Jagd gemacht. Selbst die Bären, welche sonst so häufig waren, sind dort gänzlich beinahe ausgerottet. Wer auf seinen Gütern Etwas erhalten will, muß wenigstens in Norwegen einen Schein lösen, der Fremden das Jagen verbietet.

Ein Beispiel seltener Toleranz.

Handelsmann S. aus B. (evangelisch-reformirter Kirche), Beständer eines herrschaftlichen Gewerkes zu O. (evangelisch-lutherischer Kirche), bittet um Erlaubniß, seinen zu O. verstorbenen Sohn daselbst begraben lassen zu dürfen.

Beschluß:

Dem Handelsmann S. zu eröffnen, daß er nicht nur seinen Sohn, sondern auch sich selbst während der Bestandzeit zu O. begraben lassen könne.

Stadt-Theater.

Sonntag den 25. April zum Erstenmale: Das Schloß Greifenstein, oder: Der Sammtschuh. Gemälde der Vorzeit in 5 Akten, nebst einem Vorspiel, genannt Zulima, von Charlotte Birch-Pfeiffer (Verfasserin des Pfeffer-Röschen). Letzte Gastrolle: Graf von Greifenstein — Herr Kunst ꝛc. ꝛc.)

Entbindungs-Anzeige.

Die am 21sten April Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geborne von Bünting, von einem gesunden Knaben, zeigt ergebenst an

Heinrich von Treskow
auf Radojewo.

Todesfall.

Allen Freunden widme ich hiermit die für mich und meine Familie höchst traurige Anzeige, daß meine geliebte Gattin am 20sten dieses des Morgens um ½ 3 Uhr nach einem 18wöchentlichen Krankenlager, an einem Auszehrungsfieber leidend, in ein ewiges besseres Leben geschieden ist. So eben hat es auch Gott gefallen, meinen jüngsten Sohn Hugo, welcher an Krämpfen in Folge heftiger Zahnschmerzen litt, in einem Alter von 4 Monaten und 13 Tagen am 21sten d. Nachmittags um ½ 6 Uhr zu sich zu berufen. Beide wurden heute ihrer Ruhestätte zugeführt. Um den Schmerz für mich und meine Familie nicht zu vermehren, bitte ich um stille Theilnahme.

Posen den 23. April 1830.

Carl Wilhelm Pusch, als Gatte.
Robert,
Gustav,
Ida,
Otto,
} als Kinder und Geschwister.

Bekanntmachung.

Da in dem zum Verkauf des auf der Wallischei sub Nro. 19. belegenen Grundstücks am 30sten Januar d. J. angestandenen Termine sich kein Käufer eingefunden, so haben wir einen nochmaligen Termin auf

den 22sten Mai cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Nötel in unserm Partheienzimmer angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch vorgeladen werden, mit dem Bemerken, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, wenn sonst keine gesetzlichen Hinderungsgründe eintreten.

Das Grundstück ist auf 1332 Rthlr. 25 sgr. gerichtlich abgeschätzt und kann die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 28. März 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das in der Stadt Posen am Wronker Thore sub Nro. 306. belegene, den Schmiedemeister Gottfried Gladischschen Eheleuten zugehörige Grundstück, welches auf 4186 Rthlr. 19 Sgr. 8 Pf. gewürdigt worden ist, soll Schulden halber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

den 30sten Juni cur.

den 31sten August cur.

und der peremtorische Termin auf

den 3ten November cur.

vor dem Landgerichts-Rath Culemann, Vormittags um 10 Uhr in unserm Instruktions-Zimmer angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme nothwendig machen.

Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 1. März 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das zu Obrzycko sub Nro. 50. belegene, den Johann Samuel und Beate Helene Rosenfeldschen Eheleuten gehörige, gerichtlich auf 1609 Rthlr. 18 sgr. 4 pf. abgeschätzte Grundstück, bestehend aus einem massiven Vorderhause nebst Hintergebäuden, mehreren Gärten und 13 Morgen Ackerland, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf

den 17ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr,

in unserm Instruktions-Zimmer vor dem Deputirten Landgerichts-Rath von Lockstädt angesetzt, und laden Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß, falls nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, auf ein später abgegebenes Gebot aber nicht Rücksicht genommen werden kann.

Die Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 22. März 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen des Gutsbesitzers Stanislaus von Krzyzanowski, wozu die im Kostner und resp. Schrimmer Kreise belegenen Güter Borowo und Russocin gehören, durch die Verfügung vom 13. April 1829 der Concurs eröffnet worden, so werden die ihrem Wohnorte nach unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners namentlich:

a) der Gutsbesitzer Carl Zedler,
b) der Ignatz von Goslawski,
c) die drei Brüder von Koszutski, Ignatz, Xaver und Maximilian, oder deren Erben und Erbnehmer,

hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf

den 25sten August c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hrn. Voldt angesetzten peremtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termine ausbleibenden, und bis zu demselben ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Masse des Gemeinschuldners ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren wird auferlegt werden.

Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die hiesigen Justiz Kommissarien Salbach, Fiedler, Lauber, Douglas und Storck, als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Fraustadt den 15. März 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 24sten September 1828 verstorbenen Gutsbesitzer Viktor v. Bronikowski, zu welchem die Güter Osiek cum pertinentiis im Kröbener und das Gut Trzianke im Buker Kreise gehören, auf den Antrag der Vormundschaft der minorennen Kinder des Verstorbenen durch die Verfügung vom 29sten Juni 1829 der erb-

schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die unten benannten Gläubiger des ꝛc. von Bronikowski hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf

den 3ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Schmidt angesetzten peremtorischen Termine zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termine ausbleibenden und bis zu demselben ihre Ansprüche nicht angemeldeten Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt, werden verwiesen werden. Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Mittelstädt, Lauber, Fiedler und Douglas als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Fraustadt den 22. Februar 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Es ist in dem Hypothekenbuche des im Birnbaumer Kreise belegenen adelichen Guts Wiejec oder Waitze Rubr. I. Nro. 2. ein zu 3½ pCt. zinsbares Capital von 1000 Floren polnisch oder 166 Rthlr. 20 sgr. für den jetzt aufgehobenen Franziskaner-Convent zu Obornik, auf den Grund eines, von dem Joseph v. Prusinski am 24. April 1739 errichteten, im Posenschen Grod-Gerichte feria sexta in Crastino festi Visitationis Beatissimae Mariae Virginis ejusdem a. oblatirten und am 14ten December 1796 angemeldeten Testaments ex Decreto vom 31sten März 1800 eingetragen worden.

Der, dem Franziskaner-Convent, in vim recognitionis von der ehemaligen südpreußischen Regierung ertheilte Hypothekenschein, und das bezeichnete Schuld-Document sind verloren gegangen, und es ist auf Amortisation derselben von der Königlichen Regierung zu Posen Namens des Fiscus angetragen worden.

Diesemgemäß fordern wir alle diejenigen, welche an der eingetragenen Post und das darüber ausgestellte Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, hiermit auf, in dem zur Anmeldung derselben auf

den 2ten Juni 1830 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Giesecke an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termin entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Röstel und Mallow vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt werden.

Meseritz, den 17. December 1829.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Verpachtung.

Es wird die unter unserer Sequestration stehende, in 4 Schlüssel eingetheilte Herrschaft Kozmin und Radlin zu Johanni d. J. pachtlos und soll von da ab anderweitig auf drei oder sechs hintereinander folgende Jahre in Pacht ausgethan werden.

Zur Verpachtung:

a) des ersten Schlüssels, bestehend aus den Vorwerken Obra und Galewo nebst den Dörfern Walkow und Galewo ist ein Termin auf den 17. Mai a. c. Nachmittags um 3 Uhr;

b) des zweiten Schlüssels, bestehend aus der Herrschaft Radlin, Wilkowya und Stęgosz nebst den dazu gehörigen Dörfern, ist ein Termin auf den 18. Mai a. c. Vormittags um 9 Uhr;

c) des dritten Schlüssels, bestehend aus den Vorwerken Lipowiec, Czarnysad, Hundsfeld und Skaniewo nebst den dazu gehörigen Dörfern, so wie der Stadt Kozmin und den in der Herrschaft Kozmin belegenen Teichen, ist ein Termin auf

den 21. Mai a. c. Nachmittags um 3 Uhr;

d) des vierten Schlüssels, bestehend aus den Vorwerken Orla und Wykow nebst den dazu gehörigen Dörfern, ist ein Termin auf den 22. Mai a. c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Boretius angesetzt.

Kautionsfähige Pachtlustige werden zu diesen Terminen mit dem Beifügen eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Krotoschin den 19. März 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der Herr Baron York Wilhelm von Seydlitz und Kurtzbach und das Fräulein Auguste Emilie v. Zerboni di Sposetti, beide zu Rąbczyn, haben in dem unter sich am 11. Januar d. J. errichteten Ehe-Kontrakte die Gütergemeinschaft sowohl Rücksichts des Eingebrachten als auch des Erwerbes ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wągrowiec den 4. April 1830.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem Ackerwirth Michael Linerte aus Wetna und der Dorothea Radke verwittweten Johann Hoppe aus Kwasuty ist am 30. Januar d. J. durch einen gerichtlich aufgenommenen Ehegelöbniß-Vertrag jede Gütergemeinschaft und des Erwerbes ausgeschlossen, was hiermit zur Allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Wągrowiec den 31. Januar 1830.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Johann Tomalicki aus Czempin und dessen Ehefrau Agnesia verwittwet gewesene Gościcka aus Gola, haben durch den vor Einschreitung ihrer Ehe am 23. Juli 1827. errichteten Ehevertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Gostyn den 16. April 1830.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Den 4ten Mai a. c. (Dienstag) früh um 8 Uhr sollen auf dem Hofe des hiesigen Katharinen-Nonnen-Klosters, in der Wronkerstraße, außer mehreren anderen Gegenständen auch eine Anzahl für die Artillerie nicht mehr anwendbare, jedoch brauchbare Pferde-Geschirre und Schmiedehandwerkszeug öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verauktionirt werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Posen den 20. April 1830.

Königl. 5te Artillerie-Brigade.

Auf Veranlassung der Königl. Intendantur des 5ten Armee-Corps werden den 28sten d. M. in der Josephiner-Kirche verschiedene alte Bau-Materialien, als Bauholz, Thüren ꝛc., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Posen den 17. April 1830.

Die Königliche Garnison-Verwaltung.

Gasthaus zur goldenen Traube in Schwiebus.

Bei meinem seit vielen Jahren bestandenen Wein- und Waaren-Geschäft, habe ich am 3ten August vorigen Jahres einen Gasthof eröffnet, und empfehle diesen allen verehrten Reisenden, bei Versicherung reeller Bedienung, bester und freundlicher Aufnahme, hiermit ganz ergebenst.

Schwiebus den 1. April 1830.

A. W. Kolshorn, Kaufmann.

Vom 1sten Mai ist der Treppmachersche Garten für die geehrten Abonnenten eröffnet.

Posen den 24. April 1830.

(2te Beilage.)

Eine Erzieherin, in allen Fächern des Unterrichts erfahren, sucht ein Engagement. Nähere Nachricht ertheilt der Evangelische Prediger Herr Friedrich.

Ein Kandidat der Pharmacie kann in der Apotheke zu Wongrowiec sogleich angestellt werden.
Wongrowiec den 17. April 1830.
Der Apotheker Catovius.

Auktion, Breslauer-Thorplatz Nro. 1.

Für Rechnung eines Rheimser Handlungshauses werde ich wegen einer Streitsache Drei Kisten ächten Champagner
Donnerstag, als den 29. April a. c. Nachmittags um 3 Uhr, in beliebigen Quantitäten, verauktioniren. Ahlgreen.

Auktion alten Markt No. 38.

Der Nachlaß des verstorbenen Zinngießer-Meisters Herrn Kallert, in einem bedeutenden, mehrentheils aus englischem Zinn bestehenden Waaren-Vorrath, als große, mittlere und kleinere Kirchen- und Tafel-Leuchter, Kirchen-Lampen, verschiedene Crucifixe, Weihwasser-Näpfchen, Oelbüchsen, Kelche und mehrere andere Kirchengeräthe, ferner: Vasen, Schüsseln, Teller, Suppen-, Vorlege-, Eß- und Kaffeelöffel, Menagen, Butterdosen, Salzfässer, Becher, Theekannen, Eisbüchsen, Tintefässer, Waschbecken mit Kannen, Wärmflaschen, Bettwärmer, Trichter, Maaße, Nachtgeschirre, diverses Kinderspielzeug, Pfeifenabgüsse und Knöpfe, desgleichen Lichtformen in allen Größen, Sarg- und Pferdegeschirr-Beschläge, eine sehr bedeutende Parthie neues und altes englisches Zinn, Messing und Blei, so wie das sämmtliche Handwerkszeug, Formen, große eiserne Mörser und mehrere andere in dieses Fach einschlagende Gegenstände, sollen Montag den 26sten April a. c. u. s. w. jedesmal Vor- und Nachmittags gegen sofortige Zahlung öffentlich verauktionirt werden.
Ahlgreen.

Auktions-Anzeige.

Am 4ten Mai a. c. sollen in Turwia bei Kosten an den Meistbietenden einige 60 Stück Böcke und 40 einjährige Mutterschaafe ächter Abkunft verkauft werden.

Bekanntmachung und Stähre-Verkauf.

In Folge der unterm 1sten Februar d. J. geschehenen Anzeige meines Wirthschafts-Amtes:

„dass der Verkauf der Stähre verscho-
„ben werden müsse, weil den hiesigen
„Heerden die Schaafblattern geimpft
„werden sollten,"

ist die Meinung entstanden, dass die natürlichen Schaafpocken hier ausgebrochen wären. Diess ist aber keineswegs der Fall, sondern diese Impfung ist eine längst beschlossene Präcautions-Impfung gewesen, welche durch den Sohn des Königl. Ober-Amtmanns und Wirthschafts-Inspectors der Ober-Tschirnauer Stifts-Güter, Herrn Kade, mit solcher Umsicht und Sachkenntniss vollzogen und geleitet worden ist, dass von 5013 Schaafen, welche am 8ten, 9ten und 10ten März c. geimpft wurden, nur 76 Schaafe über den ganzen Körper geblattert haben, und überhaupt nur 1 Schöps, 6 Mutterschaafe und 2 Lämmer eingegangen sind.

Demnach kann der Verkauf der Stähre aus der hiesigen Stammheerde den 3ten Mai c., also gerade 8 Wochen nach dem Tage der Impfung, in der gewöhnlichen Art anfangen.

Glumbowitz bei Winzig (2 Meilen von Herrnstadt und Rawicz) den 19ten April 1830.

Erdmann Graf Roedern.

Bekanntmachung.

Die dem Königl. General-Erb-Land-Postmeister,

Freien Standes-Herrn in Schlesien, Hrn. Grafen v. Reichenbach-Goschütz, zugehörigen, im Schildberger Kreise, und den Ortschaften Doruchowe und Zalesse belegenen Papier-Fabriken, welche 1½ Meile von Schildberg und 2 Meilen von Kempen entfernt, sollen mit allen dazu gehörigen Realitäten, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden nebst Inventarienstücken öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Verkauf ist ein einziger peremtorischer Termin und zwar den 27sten Mai c. a. Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden.

Hierauf reflektirende Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert: gedachten Tages und zu bestimmter Zeit im hiesigen Kammeral-Amt zu erscheinen, ihr Gebot zu Protokoll zu geben, und die weitere Verhandlung so wie den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit bei unterzeichnetem Amte inspicirt werden.

Goschütz den 19. April 1830.

Reichsgräflich v. Reichenbach Frei Standes-Herrliches Kammeral-Amt.

Gruschke.

☞ Ein zum Waarenhandel geeignetes Gewölbe nebst Keller, Remisen und dabei befindlicher Wohnung, am Markte, der Stadtwaage gegenüber, ist von Michaeli 1830 anderweit zu vermiethen. — Das Nähere beim Eigenthümer sub Nro. 82.

Destillateur Schimmel.

Aechte Havanna-Cigarren.

Woodwillee 100 Stück Rthlr. 4.

Cabannas 100 dto. dto. 3.

Aechten Macuba in Bleidosen, ⅛, ¼ U., und ausgezeichnet schöner Varinas-Canaster sind zu haben in Posen bei

Eduard Seidel & Comp.,

Wilhelmsstraße im goldenen Hirsch.

Soeben erhielt ich eine Parthie frischer Messin. Zitronen, und offerire selbige à 7 und 8 Gr. poln. das Stück, wie auch süße Apfelsinen, das Stück zu 2 und 2½ Sgr.

Joseph Verderber, am Markte Nro. 85.

Frischer Kleesaamen für billige Preise ist zu bekommen am Markte Nro. 84. im Oel-Laden bei

Simon Asch.

Die Wannenbäder im Hôtel de Berlin sind eröffnet. Posen den 24. April 1830.

Kramarkiewicz.

Börse von Berlin.

Den 20. April 1830.	Zins-Fufs.	Preuls. Cour Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101 5/12	101⅛
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	105¼	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	105¼	105
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101½	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102½	102
Königsberger dito	4	100	—
Elbinger dito	4	102⅔	—
Danz. dito v. in T.	4½	—	40
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	102¼	—
dito dito B.	4	102¼	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102⅓
Ostpreussische dit	4	102¼	—
Pommersche dito	4	106½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106½	106⅓
Schlesische dito	4	—	107
Pommersche Domainen dito	5	107½	—
Märkische dito	5	107½	—
Ostpreussische dito	5	106¾	75⅓
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	76¼	76½
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	77	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	19⅓
Neue dito	—	—	13⅓
Friedrichsd'or	—	14⅛	—

Posen den 23. April 1830.

Posener Stadt-Obligationen	4	100½	100⅓

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 15. April 1830.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	2	12	6	—	—	—
Roggen	1	9	—	1	6	—
große Gerste	1	4	5	1	1	10
kleine	1	1	3	—	—	—
Hafer	1	—	—	—	23	9
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	7	6	2	5	—
Roggen	1	10	—	1	5	—
große Gerste	1	—	—	—	—	—
kleine	—	23	9	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	23	9
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	—	—	5	22	6
Heu, der Centner	1	10	—	—	27	6